

# treffpunkt



Zeitschrift für Behinderte und Nichtbehinderte

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 1-2021

41. Jahrgang Auflage: 3100 Exemplare Abonnement: Fr. 24.-/Jahr

## Kein Jahresbericht **Rechnungsabschluss verzögert**

Bei allem Optimismus müssen wir einsehen, dass auch mit dem Jahreswechsel nicht einfach alles wie früher weitergeht. Mutierte Viren, Impfstoffmangel, hohe Fallzahlen im Ausland und bei uns, Teilschliessungen der Läden und Schulen: Normalität fühlt sich anders an. Und bei Procap St. Gallen-Appenzell musste der Rechnungsabschluss verschoben werden.



VON HANSUELI  
SALZMANN,  
GESCHÄFTSLEITER

Sie haben Recht, liebe Leserin, lieber Leser. Auch dieser «Treffpunkt» ist nicht so, wie Sie es gewohnt sind. Sie finden in dieser Ausgabe keine Jahresberichte und keine Jahresrechnung. Ebensovienig das Protokoll der schriftlichen Generalversammlung von 2020 noch eine Einladung zur Generalversammlung 2021. Dies irritiert und verlangt eine Erklärung.

### Bericht erstatten, wie Mittel eingesetzt wurden

Um einen informativen Jahresbericht zu verfassen, sind wir auf die Auswertung der erbrachten Leistungen angewiesen. Uns ist es wichtig, das Geleistete gegenüber unseren Mitgliedern und allen anderen Geldgebern auszuweisen: Zu zeigen, was wir im Bereich Sozialversicherungs- und Bauberatung leisten, wie viele Stunden unsere Mitarbeitenden Akten studieren und wie viele Beratungen geführt werden – dies vermittelt einen Eindruck, wie wir die vorhandenen Mittel einsetzen.

Die Anzahl Sportgruppentrainings und was dabei erlebt wurde; oder wie viele Mitglieder an Kursen oder Reisen teilnahmen, diese Informationen sind unterhaltend und zeigen, wie sorgsam mit den Ressourcen umgegangen wurde. Nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» sind wir stets stolz darauf, aus unserem Arbeitsalltag berichten zu dürfen.

### Jahresberichte liegen vor

In Zeiten der Pandemie ist dies jedoch nicht so einfach. Die Sportgruppen mussten pausieren. Das Rolltaxi-Team hatte zeitweilig Kurzarbeit. Persönliche Beratungen waren im Lockdown unmöglich. Unseren Beratungsdienst hielten wir allerdings dennoch stets aufrecht! Der Bauboom forderte unsere Bauberatungsstelle, als hätte es nie ein Virus gegeben. Wir konnten

**Rechnungsabschluss und Generalversammlung wurden verschoben.**

**Procap St. Gallen-Appenzell jedoch konnte im 2020 die Services trotz Covid aufrecht erhalten.**

Bild: procap.



unsere Leistungen trotz allem erfassen und in den Jahresbericht einbringen. Allerdings nützt der Jahresbericht wenig, wenn nicht auch der finanzielle Abschluss vorliegt.

### Verbindliche Rückmeldung des Bunds fehlt

Covid-19-bedingt, ist noch nicht völlig geklärt, inwieweit wir die gesprochenen Mittel von Bund und Kantonen erhalten. Der Kanton St. Gallen versicherte bereits, dass er seine Leistungen nicht kürzt, obwohl wir infolge Corona gewisse Angebote, die er mitfinanziert, nicht erbringen konnten.

Vom Bund fehlt die verbindliche Rückmeldung noch, ob und in welchem Umfang er Kürzungen für nicht erbrachte Leistungen anstrebt.

Die für uns neue Interpretationsweise, wie der Jahresabschluss nach den Vorgaben im Buchhaltungswesen von «GAAP FER 21» dargestellt werden muss – teils ist nicht mehr zulässig, was jahrelang gültig war –, dies vereinfachte die Arbeit ebenfalls nicht.

### Jahresbericht im nächsten «Treffpunkt»

Da diesbezüglich noch Differenzen zwischen unserem Dachverband und uns bestehen, müssen diese erst bereinigt werden. Folglich konnte auch die Revision noch nicht stattfinden, und

die Jahresrechnung darf daher nicht veröffentlicht werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir in Kürze eine Einigung finden und Ihnen den Jahresbericht und die Jahresrechnung mit dem nächsten «Treffpunkt» zustellen können.

Zugute kommt uns, dass aufgrund der Covid-19-Verordnung des Bundes die Termine flexibler gestaltet werden dürfen, als dies gemäss unseren Statuten eigentlich der Fall wäre. Die Verordnung sieht für Verbände wie unseren die Möglichkeiten vor, die Generalversammlung in den Sommer zu verschieben oder schlimmstenfalls schriftlich durchzuführen.

### Grössere Veranstaltungen mit bestem Willen nicht möglich

Nach reiflicher Überlegung kam der Vorstand zum Schluss, von einer Generalversammlung am 27. März 2021 abzusehen. In diesen Zeiten eine Veranstaltung für über 100 Personen zu planen, ist schlicht unmöglich. Zudem soll an der Generalversammlung eine gemütliche Stimmung herrschen, ein feines Essen und ein Glas Wein sollten genossen werden dürfen. Und natürlich muss die Versammlung sämtliche Anforderungen des Vereinsrechts erfüllen.

Eine Generalversammlung bleibt nun mal eine Generalversammlung;

und lässt sich nicht als «Maskenball» organisieren. So hart uns die Absage der GV im März trifft, es ist aktuell die einzig vernünftige Entscheidung.

### Zeit, die Lage zu beobachten

Es gibt uns Zeit, die Lage zu beobachten. Welchen Einfluss hat die Impfung? Nehmen die Zahlen im Frühling ab und gibt es Lockerungen bei den heute geltenden Massnahmen? Erst bei einer klaren Tendenz kann entschieden werden, ob eine physische GV überhaupt realistisch ist; oder ob erneut eine schriftliche Abstimmung durchgeführt werden muss.

Noch lässt die aktuell geltende Covid-19-Verordnung beides zu. Wir werden im «Treffpunkt» 2/2021 über das weitere Vorgehen informieren. Und wie geschrieben, werden wir Ihnen dann auch den Jahresbericht mit der Jahresrechnung und allen für eine Generalversammlung nötigen Informationen zukommen lassen.

Hoffentlich mit einer Einladung zur GV 2021 in... Ja, wo genau, liebe Leserinnen, liebe Leser, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. Bis dahin wünschen wir – Vorstand, Präsidium und Geschäftsleitung von Procap St. Gallen-Appenzell – Ihnen eine starke Abwehr. Bleiben Sie gesund. Und vielen Dank für Ihre Unterstützung in diesen eigenartigen Zeiten.

## Wir sind für Sie da!



Liebe Mitglieder von Procap SGA Sie lesen es nebenan.

Leider, sowie teilweise Covid-bedingt, war in diesem Jahr der rechtzeitige Rechnungsabschluss nicht möglich. Sie finden in dieser ersten «Treffpunkt»-Ausgabe 2021 daher nicht wie gewohnt die Jahresberichte über unsere Tätigkeiten, die wir auch 2020, trotz Corona, erbringen konnten.

Ausserdem wurde schweren Herzens entschieden, die Generalversammlung erneut auf den Sommer zu verschieben. Eine auch nur halbwegs gemütliche GV ist derzeit einfach nicht möglich und verantwortbar. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt.

Einen vollständigen «Treffpunkt» halten Sie doch in den Händen: In St. Gallen Schönenwegen entsteht ein neuer Treff. Er bietet eine durchdachte Tagesstruktur für Personen mit Betreuungsbedarf. Und entlastet tageweise die betreuenden Angehörigen (Seite 2).

Lesen Sie das Interview mit Christian Meier. Der Bauberater verlässt uns leider, hat sich aber in den vergangenen sieben Jahren ein breites Wissen angeeignet. Wir sagen Danke. Als Nachfolgerin begrüssen wir Sandra Birrer (Seite 3).

Und auf Seite vier finden Sie – wie immer! – die Höcks. Diese finden hoffentlich bald wieder real statt. Und dazu einen Text unseres Mitglieds Lukas Schällibaum. Das Schöne an seinen Zeilen: Der Autor schlägt in den nicht einfachen Zeiten schelmisch-fröhliche Töne an. Wir wünschen Ihnen eine frohe Lektüre. Und sind weiterhin für Sie da!

*H. Salzmann*

Hansueli Salzmann, Geschäftsführer Procap St. Gallen-Appenzell

## Aus dem Inhalt

<b>Kein Jahresbericht</b>	Seite 1
Der Rechnungsabschluss wurde verzögert.	
<b>Schönenwegen-Treff</b>	Seite 2
Er entlastet Angehörige.	
<b>Interview</b>	Seite 3
Christian Meier verlässt die Procap-Bauberatung.	

# «Schönenwegen Treff» **Betreuende Angehörige entlasten**

Der neue «Schönenwegen Treff» im Westen der Stadt St. Gallen bietet eine Tagesstruktur und Aktivitäten für Menschen, die Betreuung benötigen. Und verschafft somit den betreuenden Angehörigen eine Auszeit. Wer mit der Initiantin, dem Initianten spricht, merkt, hier entsteht etwas Grosses, Wichtiges. Sie haben weit gedacht.

VON MICHAEL WALTHER

«Menschen, die Betagte und Personen mit einer Beeinträchtigung betreuen, werden dank dem «Schönenwegen Treff» ganz- oder halbtags entlastet. Die Betreuten finden in der Tagesstruktur mit Restaurant soziale Kontakte und können hier an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen», heisst es im Kurzbeschrieb des neuen Treffs.

Und: «Viele Menschen mit Betreuungsbedarf sind auf die Unterstützung durch Familienangehörige oder auf Mithilfe von Nachbarinnen und Nachbarn angewiesen. Die Betreuung durch Angehörige ist oft sehr intensiv und kann zu Überforderung führen.»

## Ein Idyll mit Gartenanlage

«Der «Schönenwegen Treff» bietet tageweise Entlastung für betreuende Angehörige. Tage der Erholung helfen, dass Angehörige länger für die zu betreuende Person da sein können. So



kann ein stationärer Aufenthalt in einem Heim hinausgezögert werden.»

Die beiden Pavillons des neuen Treffpunkts stehen im Westen von St. Gallen gegen das Lerchenfeld hin, wo die Strasse ins Sittertobel abzweigt. Sie sind mit neuem Holz verschalt. Es umgibt sie ein grösserer Umschwung. Ein Wegstück wurde behindertengerecht umgebaut und kann im Rollstuhl oder mit dem Rollator gefahrlos befahren werden. Im Sommer stehen die Häuser mitten im Grün. An einer Hauswand gedeiht eine Rebe.

## Vielseitiges Tagesprogramm, gesundes Essen

Zum «Schönenwegen Treff» zählt ein Restaurant mit dreissig Plätzen. Es wurde Anfang Oktober eröffnet. Das Personal besteht neben den Initianten, den St. Gallern Susanne Lendenmann und Paolo Widmer, aus einem Koch. Er ist zu siebzig Prozent angestellt. Und einer Fachfrau Betreuung. Sie ist derzeit stundenweise tätig. Das Angebot in

der Tagesstruktur besteht aus Bewegung, Turnen, Spaziergängen, Mithilfe im Garten, Musik, Tanzen, Singen, Spielen, kreativer Beschäftigung, Gedächtnistraining, Unterhaltung, Mithilfe in der Küche – sowie gemütlichem Sein.

Geboten werden soll ausgewogenes, gesundes Essen in Gesellschaft. Zwischenmenschliche Kontakte und Fröhlichkeit sollen gefördert werden. Unterstützungen sind möglich bis zum begleiteten Duschen. Niederschwelligkeit und Durchmischung dank dem öffentlichen Restaurant sind das Ziel.

Geeignet ist die Tagesstruktur gemäss Initiantin Susanne Lendenmann für Menschen, die aufgrund ihres Alters, einer leichten demenziellen Krankheit oder einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung auf Unterstützung und Begleitung durch Angehörige angewiesen sind, welche ab und an Entlastung benötigen.

## Wünsche und Eignungen kennenlernen

Susanne Lendenmann ist Absolventin einer Hotelfachschule und seit Jahren engagiert in sozialen Projekten. Lange leitete sie die Schweizer Tafel: Lebensmittel werden bei Grossverteilern gesammelt und günstig an Personen mit kleinem Budget abgegeben.

Zum Nutzen des Treffs für betreuende Angehörige sagt sie: «Diese erhalten durch uns einen halben oder ganzen Tag frei, oder sie können einmal einen Spitex-Einsatz weglassen.»

Wünschenswert bei den Kundinnen und Kunden ist, dass sie regelmässig, einen Tag in der Woche oder zwei Mal im Monat, kommen. Das sei gut für die Angehörigen. «Und wir lernen so die Wünsche, Fähigkeiten und Eignungen unserer Gäste gut kennen.»

## Geeignet auch für Personen mit Handicap

Zum Punkt der breiten Unterstützung, die geboten werden kann, bis hin zum Duschen: «Wir stellen uns vor, dass in den Wohnungen gewisser Betagter nur Badewannen stehen. Der wöchentliche Aufenthalt bei uns kann genutzt werden, um frische Kleider mitzugeben und begleitet zu duschen, sobald die Vertrauensbeziehung besteht.» Die angestellte Fachfrau Be-

Der «Schönenwegen Treff» und die Umgebung sind ein Idyll.

Kleines Bild: Susanne Lendenmann und Paolo Widmer, InitiantIn des Treffs für Personen mit Betreuungsbedarf, mit Koch Joel Jenzer (links).

Bilder: z.Vg.



treuung habe diese Kompetenz. Susanne Lendenmann selber besitzt das Diplom als Pflegehelferin SRK.

«Wir wünschen uns auch Gäste mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung oder etwa Personen mit fortgeschrittener MS-Erkrankung, die zum Beispiel Toilettenbegleitung oder Hilfe beim Essen benötigen», sagt Susanne Lendenmann.

Dies könne allen nicht voll Pflegebedürftigen geboten werden. «Personen mit psychischen Beeinträchtigungen oder schweren Depressionen, die fast nicht mehr zum Haus herauskommen, bieten wir einen Tag in der Woche eine Struktur und ein Highlight.»

Auch stelle man sich vor, dass Personen, die Mittel für einen Assistenzdienst bezögen, das Geld einmal für einen Tagesaufenthalt aufwenden: «Sie müssen dann nicht fürs Essen oder den Einkauf sorgen. Dies sowie Unterhaltung und die Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, finden sie hier.»

## Noch nicht ausreichend finanziert

Lendenmann und ihr Partner, Paolo Widmer, ursprünglich Konstrukteur Maschinenbau, Sozialarbeiter und ein erfahrener Handwerker, investierten viel in den Treff, auch eigene Mittel.

Freundinnen und Freunde halfen unentgeltlich bei der Renovation und dem Gartenumbau mit. Für den Betrieb des Treffs wurde eigens der Verein «SozialTreff» gegründet. Zahlreiche Stiftungen, Unternehmungen, eine Kirchgemeinde, Gewerbetreibende und die Stadt St. Gallen unterstützen das

Projekt. Der Betrieb ist aber noch bei weitem nicht kostendeckend.

## Niederschwelliger als ein Ferientag im Altersheim

Ziel bei den Tagesaktivitäten seien täglich drei Schwerpunkte, so Lendenmann: «Etwas für die Bewegung, etwas Kreatives und etwas Kognitives.» Wer mit ihr spricht, merkt, hier haben zwei Personen etwas Grosses, Wichtiges vor. Und sie haben weit gedacht.

Wichtig ist Lendenmann und Widmer die Niederschwelligkeit: «Leute, die gar keine Unterstützung benötigen, können das Restaurant besuchen, nicht nur unsere Gäste, die die Tagesstruktur benützen. Es ist wie der Garten für alle offen.»

«Älteren Personen,» sagt Lendenmann, «die zur Entlastung von den Angehörigen häufig einmal für einen Ferientag ins Altersheim gebracht werden, bieten wir eine unbelastete Atmosphäre. Es ist ein Restaurant, ein Garten – nicht der Flügel eines Altersheims.»

Betagte hätten bei einem Kurzaufenthalt im Heim nicht selten Panik, daraus werde ein fester Aufenthalt. «Bei uns brauchen sie keine Angst zu haben, sie würden am Abend nicht mehr abgeholt.»

## Lockdown macht Strich durch die Rechnung

Der Besuch bei der Eröffnung Anfang Oktober hat sich gut angelassen. «Es kamen auch Familien, Mütter mit den Kindern, Spaziergänger mit dem Hund. Es war eine tolle Durchmischung.» Leider haben der Lockdown und die bundesrätlichen Massnahmen den guten Start jäh unterbrochen. Die geplante Wiedereröffnung Anfang Januar musste bis Ende Februar erneut verschoben werden. Koch Joel Jenzer ist auf Kurzarbeit. Das Restaurant sollte eigentlich Montag bis Mittwoch von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet sein, am Donnerstag und Freitag auch mit Abendsservice bis 22.30 Uhr.

Für die Tagesstruktur geöffnet ist der «Schönenwegen Treff» derzeit am

Dienstag und am Mittwoch von 8.30 bis 17 Uhr. Ein Halbtagesaufenthalt kostet – mit Mahlzeiten – 80, der Tagesaufenthalt 150 Franken.

## Support von Procap und Pro Senectute

Die Initiative von Susanne Lendenmann, Paolo Widmer und ihres Verein «SozialTreff» wird auch von den Organisationen in St. Gallen begrüsst, die mit Personen mit Betreuungsbedarf schwergewichtig zu tun haben. Begleitet wurden die InitiantIn stets auch von Thomas Diener, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton St. Gallen.

Und Hansueli Salzmann, der Geschäftsleiter von Procap St. Gallen-Apenzell, sagt zum Treff: «Das Projekt zeigt, wie mit viel Engagement und Eigeninitiative Lücken in der Versorgung von Menschen mit Betreuungsbedarf geschlossen werden können. Die InitiantInnen schufen ein Angebot, das in naher Zukunft dringender denn je sein wird.» Sinnvolle und begleitete Tagestruktur und gleichzeitige Entlastung der Angehörigen höre sich an wie der Fünfer mit dem Weggeli.

## Viele haben Angehörige in dieser Situation

Doch worin liegt die Motivation von Lendenmann und Widmer, soviel Herzblut zu investieren? «Paolo und ich haben oder hatten beide Eltern in einer ähnlichen Situation. Wir hatten Lust, etwas Neues anzupacken und etwas aus dieser Situation zu machen», sagt Susanne Lendenmann.

Die Aufgabe mit dem Treff sei sehr vielseitig. Die Verbindung von Sozialem mit Gastronomie und Dienstleistung gefalle ihr. «Das Thema Alter oder Betreuung und Handicap beschäftigt mich stark, weil sehr viele Leute in unserem Alter Angehörige in dieser Situation haben.»

[www.schoenenwegen-treff.ch](http://www.schoenenwegen-treff.ch), Verein «SozialTreff», Rechenstrasse 5e, 9000 St. Gallen, 071 232 42 64.



Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für:

**Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art**  
Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen

**mobilcenter**  
mobilcenter von rotz gmbh  
Tanneggerstrasse 5a, 8374 Dussnang  
Telefon 071 977 21 19

Schauen Sie in unsere vielseitige Homepage: [www.mobilcentergmbh.ch](http://www.mobilcentergmbh.ch)

Profitieren Sie von unserer Unterstützung



# Abschied von der Bauberatung «Manche machen es sich einfach»

Christian Meier war sieben Jahre Teil des Bauberaterteams von Procap St. Gallen-Appenzell. Jetzt zieht er an die Fachhochschule weiter. Was hat ihm die Arbeit bei Procap gebracht?

## INTERVIEW

MICHAEL WALTHER

### Christian Meier, Sie verlassen Procap St. Gallen-Appenzell. Gefällt es Ihnen nicht mehr?

Das kann man so nicht sagen. Man verlässt etwas, weil der Lebensweg Weichen stellt. Und nimmt dann, statt geradeaus weiterzugehen, einmal den anderen Weg. Der Wechsel an die ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) ist für mich nicht fremd. Ich arbeite dort schon seit 2018 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Jetzt steige ich dort noch stärker ein.

### Was war das «Highlight» als Bauberater?

Es war generell superspannend, in eine Riesenspannweite von Projekten hineinzusehen, die andere Architekten planen. Das stillt auch eine gewisse Neugier. Darunter befanden sich Grossprojekte wie die neue Olma-Halle, die sehr interessant sind, Grössenordnungen, mit denen ich vermutlich als verantwortlicher Architekt in meiner ganzen Lebenszeit nie zu tun haben werde. Ich hatte dadurch immer wieder mit sehr guter Architektur zu tun.

### Und –

– auch schlechter, bei der ich mich fragte, wie man auf solche Grundrisslösungen kommen kann.

### Sandra Birrer

**Anderegg** heisst die neue Bauberaterin von Procap St. Gallen-Appenzell und tritt in die Fussstapfen von Christian Meier. Sandra Birrer (\* 1972) wuchs in Oberdürnten und Fehraltorf auf. Lernte Raumplanungszeichnerin beim Stadtplanungsamt Zürich und wurde schliesslich Architektin HTL an der Zürcher Fachhochschule. Sie ist heute Teilzeitar-



Doch insgesamt lernte ich einfach aus einem anderen Blickwinkel zahlreiche Projekte kennen. Das zweite Highlight bestand im Austausch mit meinen Kollegen auf der Bauberatung, Markus Alder, Rolf Giezendanner, Philipp Koller und Jürg Ineichen und mit Hansueli Salzmann, Nadine Brander und Erika Jochum von der Geschäftsstelle.

### Wo sehen Sie Defizite und Entwicklungsmöglichkeiten – bei der Beratung oder bei Kantonen und Gemeinden?

Eigentlich bei diesen beiden eher nicht. Aber wir stehen nach wie vor immer den gleichen Fragen gegenüber. Bei einigen Planern erleben wir eine gewisse Bequemlichkeit, die SIA-Norm genau anzuschauen, und dann landet es quasi zur Kontrolle bei uns. Ich habe das Gefühl, dass einzelne Büros unser Angebot etwas ausnützen und keine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Aspekt hindernisfreies Bauen leisten. Dies führt zu Mehrarbeit und vielen Einzel- und Kurzberatungen.

### Es gebe noch einen anderen frustrierenden Punkt...

Ja, die vielen Kleinstwohnungen, die seit geraumer Zeit vermehrt gebaut werden – wenn aus einem bestehenden Vierfamilienhaus mehr als acht neue kleinere Wohnungen rausge-

presst werden, bei denen die Mindestanforderungen kaum mehr erfüllbar sind, mit Zimmern und Nasszellen, die nicht richtig funktionieren, und ohne Lift, der nach der Behindertengesetzgebung ab der vollendeten achten Wohnung notwendig wäre. So scheitert die Umsetzung der Hindernisfreiheit oft an der «Verhältnismässigkeit» der Baukosten. Aus funktionierenden Häusern werden mangelhafte, die allenfalls in wenigen Jahren erneut umgebaut werden müssen – was überhaupt nicht nachhaltig ist.

### Warum ist die Bauberatung wichtig?

Weil es die ArchitektInnen noch immer nicht können? Nein. Ich sehe uns eher wie Fachberater im Baubereich. Wie die Bauingenieure, Energieingenieure, Haustechniker gibt es noch uns, die Spezialisten fürs hindernisfreie Bauen. Brandschutz – das kann theoretisch auch ein Architekt selber planen. Aber wenn man regelmässig in dieser Materie arbeitet, ist der Spezialist effizienter. Hindernisfreiheit wäre wie der Brandschutz ein integraler Bestandteil der Planung.

### Wäre.

Ja, oder wie die Energieeffizienz. Aber die ArchitektInnen müssen es wieder lernen, bei der Planung diese Fragestellungen mitzudenken.

### Was bedeutet das für das hindernisfreie Bauen?

Wir haben ein Baugesetz und die Behindertengleichstellung und wünschen eine Gesellschaft, in der jedem Menschen, egal wie eingeschränkt er ist, der Zugang zu jedem Gebäude möglich ist. Darüber stimmten wir ab. Das wurde so entschieden. Die Idee wäre, dass, wer ein Haus entwirft, die Vorgaben des behindertengerechten Bauens berücksichtigt. Aber es braucht offenbar immer noch die Procap-Bera-



Christian Meier war Bauberater seit 2014. Er verlässt Procap Richtung Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Bild: z.Vg.

ter, Hindernisfreiheit ist noch keine Selbstverständlichkeit. Wir sind weiterhin notwendig – obwohl das Ziel sein müsste, dass wir überflüssig werden.

### Sieben Jahre waren Sie dabei. Eine lange Zeit ...

Ich startete mit fast null Knowhow im Themenkreis hindernisfreies Bauen. In meiner Arbeit als Architekt hatte ich mit diesen Fragen nicht zu tun. Und nun, wenn man sieben Jahre an einem Thema gearbeitet hat, die Normen durchackerte und vermutlich 700 Projekte bearbeitete, wird es zu einer bleibenden Fähigkeit.

### Was sind Ihre Pläne?

Ich war an der ZHAW schon bisher als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Nun geht es darum, in der Architektur-ausbildung ein komplett neues Unterrichtsmodul aufzubauen. Es geht um die gesamtheitliche Betrachtung von

Christian Meier ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Konstruktives Entwerfen an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW), Abteilung Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen. Er wird dort ein Unterrichtsmodul im Bereich Energieforschung am Bau aufbauen. Meier machte 2000 seinen Abschluss als Diplomarchitekt HTL an der ZHAW und absolvierte seitdem

Energie und Nachhaltigkeit. Bei dem Aufbau bin ich beteiligt.

### Bleiben Sie Procap erhalten?

Zumindest teile ich weiterhin mit Markus Alder, dem Leiter der Procap-Bauberatung, das Büro. Ich nehme das angehäufte Fachwissen mit. Bei meiner Arbeit an der ZHAW geht es zukünftig um andere Themen. Dieses Fachwissen zum hindernisfreien Bauen lässt sich also nicht direkt einbringen. Aber ich kann es sicher ab und zu weitergeben.

### Und was nehmen Sie in die Zukunft mit?

Auf Baustellen und auch auf der Procap-Bauberatungsstelle wird sehr interdisziplinär gearbeitet. In der Zusammenarbeit, wie ich sie auf unserer Beratungsstelle erlebte, liegt sehr viel Potenzial. Ich glaube, dass mich das inspiriert und ich es mitnehme.

mehrere Weiterbildungen, unter anderem einen «Master of Advanced Studies» in nachhaltigem Bauen. Er arbeitete seit 2014 auf der Bauberatung von Procap St. Gallen-Appenzell. Christian Meier ist 46, verheiratet, hat zwei Kinder und lebt St. Gallen. Procap St. Gallen-Appenzell dankt ihm für alle Einsätze für unsere Sektion. Und wünscht ihm auf dem weiteren Weg alles Gute! *procap.*

## «Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33

4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3300 Ex.

Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil, Tel. 071 393 89 88, E-Mail: m-walther@bluewin.ch

erker-druck rebstein, Andreas Kehl

Redaktionsschluss Nr. 2/2021: 6. April 2021

**Sanitätshaus**  
für Orthopädie- und  
Rehabilitations-Technik  
**childknecht**

Zürcherstrasse 8  
9500 Wil  
Tel. 071 / 911 38 48

Zürcherstrasse 85  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 / 720 14 74

Hegiberg  
9527 Niederhelfenschwil

Büro und Privat:  
071 / 947 14 53

**spieß + kühne**  
Ihr Sanitätshaus

Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden sind uns wichtig.  
Wir beraten Sie kompetent und sicher.

spieß + kühne ag | Shopping Silberturm | 9006 St. Gallen | Tel 071 243 60 60  
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 12:00 und 13:30 – 18:00 Uhr | spieß-kuehne.ch

## Wir helfen Ihnen weiter

**Procap St. Gallen-Appenzell:** Hansueli Salzmann (Geschäftsleitung), Claudia Jost (Beratungsleiterin), Evelin Jau und Ilona Dübendorfer (Fachberaterinnen), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, sga@procap.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr.

**Die Büros bleiben derzeit geschlossen. Procap St. Gallen-Appenzell bleibt telefonisch und per Mail erreichbar.**

**Region St. Gallen:** Marlis Dürr, 071 534 18 69; **Region Rorschach/ Umgebung und St. Gallen Nord:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08; **Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91; **Region Fürstenland:** Barbara Willborn, 071 340

04 08; **Region Toggenburg:** Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50; **Region Gaster und See:** Christa Müller, Tel. 055 420 39 70; **Jugendgruppe:** Maya Schafflützel, 071 920 12 83. **Sportgruppen Toggenburg:** Team Bütschwil: Heidi Brunner, 079 538 43 03. Team Nesslau: Vreni Scharrer, 078 792 45 76.

**Spenden an Procap:** PC 90-4844-9, IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9.

# Kolumne Was denken die Velos über die Corona-Krise?

VON LUKAS SCHÄLLIBAUM

Im Keller einer sportbegeisterten Familie hängen vier Velos. Sie spüren, dass alles anders ist als sonst. Die Familie ist ständig daheim und dauernd werden im Radio und TV Nachrichten gehört. Mittlerweile haben die Velos vernommen, dass ein Virus die Welt regiert, und sie sprechen miteinander, was das für Auswirkungen für sie haben könnte. Wie bei den Menschen haben auch die Velos verschiedene Meinungen.

Da ist das rote Rennvelo: ein hitziger Führertyp, immer schnell unterwegs, sucht die Freiheit und sagt: «Ich habe gehört, dass die Menschen zu Hause bleiben sollten. Das passt mir überhaupt nicht! Das schränkt meine Freiheit ein!»

Das gelbe Postvelo hat Freude an der Natur, denkt über das Wesentliche nach

und sucht ständig die Harmonie. Es antwortet: «Das musst du nicht so streng sehen. Wir müssen schauen, dass sich die Krankheit nicht verbreitet. Der Bundesrat hat sich mit Fachleuten der Medizin sehr seriös auseinandergesetzt. Nur wenn sich die Menschen nicht dauernd berühren, kann die Krankheit eingedämmt werden.»

Das grüne Landvelo ist immer fröhlich, nimmt viel wahr und kommuniziert gerne. Es mischt sich ein und sagt: «Ich habe gehört, dass eben darauf geachtet wird, dass das Pflegepersonal in den Spitälern mit Hunderten von Erkrankten nicht überlastet wird. Sonst kann den Menschen, die am Virus erkranken, nicht mehr geholfen werden. Das Personal im Spital wird plötzlich viel mehr bewundert als sonst. Das ist gut, denn es ist unglaublich, was diese leisten.»



Das schwarze Motocross-Velo ist unbeherrscht, liebt die Veränderungen nicht und schimpft, dass für den ganzen Zauber noch das Militär gebraucht wird. «Das Militär wird für den Krieg benötigt!»

Gelb antwortet: «Es gefällt mir, dass die Soldaten sinnvolle Aufgaben bekommen.»

Grün fügt hinzu: «Mir gefällt das auch – und die grosse Solidarität ge-

genüber alten Menschen und den gesundheitlichen Risikogruppen.»

Rot wird vernünftig und findet toll, wie die Bevölkerung für Notleidende spendet hat.

Das grüne Velo stimmt zu: «Es ist überhaupt wunderbar, dass man plötzlich über das Leben und Sterben nachdenkt – und plötzlich Zeit hat für das Wesentliche.»

Gelb ergänzt: «So vieles hat sich ver-

ändert. Da können die Menschen plötzlich zu Hause arbeiten, brauchen weder Zug noch Auto und Flieger. So könnte man der Luft Sorge tragen und viel für den Umweltschutz tun. Das Velofahren würde bleiben, wenn man den ändern Menschen nicht zu nahe kommt.»

Grün stimmt ein und erwähnt die länderübergreifende Kommunikation. «Es wäre doch wichtig, dass man sich nicht bekriegt, sondern dass man zusammenarbeitet.»

Rot hat auch nachgedacht und spricht von den engen Lebensumständen in den Flüchtlingslagern. «Es wäre entsetzlich, wenn das Virus in den armen Ländern sich stark ausbreiten würde.»

Schwarz sieht «schwarz» und erinnert an die Kosten, die die Corona-Krise verursacht. «Wer wird das bezahlen?»

Gelb stimmt zu; «Aber es gibt keine andere Lösung. Die Chance besteht, dass sich das Denken der Menschen verändert. Vielleicht sehen wir, dass es mit weniger Luxus auch geht.»

Plötzlich klatscht das grüne Velo in die Hände und sagt: «Habt ihr die Meinung, diese Krise möchte die Welt verändern?»

Ja, das könnte ich mir vorstellen, sagt das gelbe Velo.

**Lukas Schällibaum** ist Procap-Mitglied. Er veröffentlichte 2002 das philosophische Buch «Schichten-Geschichten». Lukas Schällibaum setzte sich immer wieder für die Interessen von

Personen mit Handicap im Bereich Barrierefreiheit ein. Er ist 43-jährig und lebt in St. Gallen. Die Zeichnung zum Text stammt von **Jürg Schällibaum**. Er illustriert seit vielen Jahren den Jahresbericht des «Treffpunkts». Einen zweiten Text von Lukas Schällibaum zu Corona finden Sie auf der Homepage [www.procap-sga.ch](http://www.procap-sga.ch), «Treffpunkt». [procap.ch](http://procap.ch).

## Rechtsecke Bald pensioniert? Besuchen Sie die Pensionierungsberatung!

MARTIN BOLTSHAUSER\*

Mit dem Eintritt ins AHV-Alter hört die Erwerbstätigkeit in der Regel auf und wird finanziell durch Altersrenten ersetzt: durch eine AHV-Rente und meist auch eine Altersrente der Pensionskasse. Wenn keine Pensionskassenrente versichert ist, decken Ergänzungsleistungen die Lücke. Doch was gilt speziell für Menschen mit Handicap?

Bezieht eine Person eine Invalidenrente, so wird diese beim Eintritt ins Pensonalter – bei Männern mit 65 und Frauen mit 64 Jahren – durch eine AHV-Rente ersetzt, die mindestens so hoch sein muss wie die Invalidenrente. Wird eine Invalidenrente der Pensionskasse bezogen, wird es

deutlich komplizierter. Pensionskassen versichern einen sogenannten obligatorischen Teil wie meist auch einen sogenannten überobligatorischen Teil.

Der obligatorische Teil der Invalidenrente muss lebenslang ausgerichtet werden, der überobligatorische Teil wird in eine Altersrente umgewandelt. Das führt in aller Regel dazu, dass der Gesamtbetrag der Altersrenten tiefer ausfällt als bisher.

### Weitere Leistungen im Alter

Menschen mit Handicap haben aber meist auch andere IV-Leistungen zugute. Kann man diese auch nach dem Erreichen des AHV-Alters weiterbeziehen?  
– *Hilfsmittel* werden weiter ausgerichtet,

wenn sie der Förderung der sozialen Kontakte und der Fortbewegung dienen. Werden Hilfsmittel zum Zweck der beruflichen Integration ausgerichtet, fallen sie grundsätzlich ab Erreichen des AHV-Alters weg. Bereits bezogene Hilfsmittel können aber meist behalten werden.

– Die *Hilflosenentschädigung* der IV wird im AHV-Alter weiter ausgerichtet – und zwar als sogenannte Besitzstandsleistung in derselben Höhe. Dies obwohl die Ansätze der Hilflosenentschädigung für AHV-RentnerInnen nur halb so hoch sind.

– Der *Assistenzbeitrag* der IV wird ebenfalls als Besitzstandsleistung im AHV-Alter weiter ausgerichtet, obwohl die AHV

diese Unterstützung in ihrem Gesetz nicht vorsieht.

– Bezieht eine Person *Ergänzungsleistungen* und hat noch ein Vermögen zwischen 30000 und 100000 Franken, so erhöht sich ab dem AHV-Alter die Quote der Vermögensanrechnung von 1/15 auf 1/10 – oder im Heim je nach Kanton sogar auf einen Fünftel.

### Situation individuell abklären

Menschen mit Handicap sollten deshalb zwischen 55 und 60 ihre individuelle Situation abklären lassen. Procap bietet Pensionierungsberatungen an.

Diese sind kostenlos in der Mitgliedschaft inbegriffen, weil es sich um eine so-

zialversicherungsrechtliche Angelegenheit handelt. Wenn Sie auch noch erbrechtliche Fragen bezüglich Erbvertrag oder das Testament haben oder eine Patientenverfügung oder einen Vorsorgeauftrag erstellen möchten, ist dies zusätzlich gegen eine Gebühr von pauschal 400 Franken möglich.

Melden Sie sich auf unserem Sekretariat, wenn sie an solchen Beratungen interessiert sind.

\* *Martin Boltshauser, Rechtsanwalt und Leiter des Procap-Rechtsdienstes*

Für einen Termin bei unserer Rechtsprechstunde melden Sie sich bitte unter: 071 222 44 33.

## Infos Höcks und Aktivitäten – Durchführung unsicher

**Für alle Regionen**  
**März 2021**  
Sa, 27., Generalversammlung **verschoben** (Informationen folgen).

**St. Gallen**  
**März 2021**  
Di, 2., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**April 2021**  
Di, 6., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**Mai 2021**  
Di, 4., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**Juni 2021**  
Di, 1., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.  
Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

**Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserswald**  
**März 2021**  
Do, 11., Höck, Restaurant Hecht,

Rheineck, 14 bis 17 Uhr.  
**April 2021**  
Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Mai 2021**  
Do, 6., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Juni 2021**  
Do, 10., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

**Appenzell AR + AI**  
**März 2021**  
Mo, 1., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

**April 2021**  
Mo, 12., Höck, Hotel Heiden, Heiden, 14 bis 17 Uhr.

**Mai 2021**  
Mo, 3., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 bis 17 Uhr.

**Juni 2021**  
Mo, 7., Höck, Schaukäserei, Stein AR, 14 bis 17 Uhr.  
Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

Rheineck, 14 bis 17 Uhr.  
**April 2021**  
Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Mai 2021**  
Do, 6., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Juni 2021**  
Do, 10., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

**Fürstenland**  
**März 2021**  
Do, 18., Höck, Ort noch offen, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**April 2021**  
Do, 15., Höck, Ort noch offen, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**Mai 2021**  
Do, 20., Höck, Ort noch offen, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**Juni 2021**  
Sa, 19., Brunch (Voranzeige).  
Do, 24., Höck, Ort noch offen,

wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**Toggenburg**  
**März 2021**  
Do, 25., Höck, Rest. Löwen, Ebnat-Kappel, 14 bis 16 Uhr.

**April 2021**  
Do, 29., Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**Mai 2021**  
Do, 27., Höck, Kafi am Bach, Ringstrasse, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**Juni 2021**  
So, 13., Brunch (Voranzeige).  
Do, 24., Höck, Café Huber, Lichtensteig, 14 bis 16 Uhr.

**Gaster/See**  
**April 2021**  
Mi, 7., Höck, Rest. Seehof,

**Procap-Veranstaltungen**  
Aufgrund der ungewissen Entwicklung bezüglich der vom Bund verhängten Massnahmen in Bezug auf das Coronavirus, ist nicht sicher, dass alle Veranstaltungen wie geplant durchgeführt werden können. Für die Disco LaViva beachten Sie bitte die Hinweise auf der jeweiligen Webseite. Für alle anderen Veranstaltungen erkundigen Sie sich bitte bei der zuständigen Regional- oder Sportgruppenleiterin.

Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**Mai 2021**  
Mi, 12., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**Juni 2021**  
Mi, 9., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**Turnen**  
Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19.30 bis 20.30 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

**Jugendgruppe**  
**Es finden weiterhin keine Veranstaltungen statt.**